

"Das Ruhrgebiet hat die Vereinigten Staaten in ihrer Funktion als Hauptkohlelieferant Frankreichs ersetzt" in Le Monde (11. Mai 1950)

Legende: Die französische Tageszeitung Le Monde beschreibt in einem Artikel vom 11. Mai 1950 die industrielle Macht des Ruhrgebiets, eine der Hochburgen der deutschen Eisen- und Stahlindustrie.

Quelle: Le Monde. dir. de publ. Beuve-Méry, Hubert. 11.05.1950, n° 1 645; 7e année. Paris: Le Monde. "La Ruhr a remplacé les Etats-Unis comme principal fournisseur de la France en charbon ", auteur:R.D. , p. 3.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/das_ruhrgebiet_hat_die_vereinigten_staaten_in_ihrer_funktion_als_hauptkohlelieferant_frankreichs_ersetzt_in_le_monde_11_mai_1950-de-1b5bdd2c-514b-4d13-8223-aebb37b9ab95.html



Publication date: 05/07/2016

Das Ruhrgebiet hat die Vereinigten Staaten in ihrer Funktion als Hauptkohlelieferant Frankreichs abgelöst

Nachfolgend die Liste der wichtigsten westeuropäischen Kohle- und Stahlherstellerländer zusammen mit den Produktionszahlen für die Jahre 1946, 1947, 1948 und 1949.

Diese Statistiken sind im zweiten Jahresbericht der OEEC veröffentlicht worden. Diese Organisation umfasst in Paris die achtzehn Staaten, die Gelder aus dem Marshall-Plan erhalten. Es schien uns interessant, sie mit den amerikanischen Produktionszahlen zu vergleichen.

Wenn man die Ergebnisse der wichtigsten westeuropäischen Herstellerländer von 1949 zusammenzählt, kommt man auf fast 420 Millionen Tonnen Kohle gegenüber 434 Millionen in den Vereinigten Staaten (die von langen Streiks in Mitleidenschaft gezogen wurden) und ungefähr 42 Millionen Tonnen Stahl gegenüber 70,6 Millionen in den Vereinigten Staaten.

[...]

Man kann feststellen, dass Westdeutschland im letzten Jahr mehr Stahl als Frankreich herstellte (das Saarland wurde nicht berücksichtigt). Seit fünf Monaten bleiben wir übrigens regelmäßig hinter Deutschland zurück: mit 765 000 Tonnen im November gegenüber 723 000 Tonnen in Frankreich. 812 000 Tonnen gegenüber 792 000 Tonnen im Dezember; 907 000 Tonnen gegenüber 772 000 Tonnen im Januar 1950; 899 000 Tonnen gegenüber 722 000 Tonnen im Februar; 1 015 000 Tonnen gegenüber 475 000 Tonnen im März (lang anhaltende Streiks).

Auf der anderen Seite muss auch daran erinnert werden, dass seit Kriegsende die unterschiedlichen Probleme, die im Zusammenhang mit Kohle und Stahl aufgetreten sind, Frankreich und Deutschland eher entzweit als vereint haben. Ab September 1949 wurde der Streit beider Länder über den doppelten Preis der deutschen Kohle besonders ernst. Er spielte eine wichtige Rolle bei den Verhandlungen über die Abwertung der Deutschen Mark. Heute tendiert diese Problematik dazu, von allein zu verschwinden, da die starke Kohleproduktion in Europa zu einem Preisrückgang zu führen scheint. Der Schuman-Vorschlag müsste außerdem verhindern, so hoffen die offiziellen Stellen, dass diese Art von Streitigkeiten ausbricht.

Diese Thematik ist von besonderer Wichtigkeit, nicht nur weil sie direkte Auswirkungen auf das Problem der Produktion und des Absatzes der Erzeugnisse im Schwermetallbereich hat, sondern auch, weil Frankreich große Mengen Kohle aus dem Ruhrgebiet importiert. So waren es 1948 im Durchschnitt 388 000 Tonnen pro Monat (gegenüber 437 000 Tonnen 1938) und durchschnittlich 656 580 Tonnen pro Monat im Jahre 1949. Im Januar 1950 beliefen sich die Zahlen auf 604 100 Tonnen, im Februar waren es 553 900 Tonnen und im März 586 600 Tonnen. Im selben Maße wie die Lieferungen aus dem Ruhrgebiet stiegen, gingen die der Vereinigten Staaten zurück (28 500 Tonnen im Januar 1950, keine Lieferungen im Februar und März gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 747 100 Tonnen 1948). Betrachtet man nun unsere Volkswirtschaft und die Zahlungsbilanz, so ist der Hinweis auf diesen kompletten Richtungswechsel unserer großen Bezugsquellen wichtig.

Frankreich und vor allem das Saarland liefern auf Grund der bestehenden Handelsabkommen auch Kohle an Westdeutschland. 1948 waren es 3 400 000 Tonnen, 1949 waren es 4 150 000 Tonnen.

Zum Abschluss möchte ich anmerken, dass Frankreich Deutschland kaum, wie häufig angenommen wird und wie es früher der Fall war, mit Eisenerz beliefert. (Im Februar wurden in Frankreich 2 532 000 Tonnen Eisenerz hergestellt, im Januar waren es 2 689 000 Tonnen gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 2 755 000 Tonnen im Jahre 1938.)

R.D.